

Kunstpavillon

im Alten Botanischen Garten München

Sophienstraße 7a

80333 München

089-59 73 59

www.kunstpavillon.org

Presseinformation

Künstler des VBK und Gäste

Krieg im Frieden

Vernissage: Donnerstag, 12.05.2011, 19.00 Uhr

Ausstellungsdauer: 13.05.- 12.06.2011

Öffnungszeiten: Di. – Sa. 13 – 19 Uhr

So. 11 – 17 Uhr

In der Bildenden Kunst nimmt „Kunst gegen den Krieg“ eine Sonderstellung ein. Von Callot bis Picasso und Vostell appellierten Künstler in persönlicher Betroffenheit an allgemeine Wertevorstellungen. Seit 1945 hat der Krieg Europa nur noch am Rande berührt, doch er „schläft“ bloß. Aufschlussreich erscheint, dass Georg Heym das Bild vom Krieg, der aus dem Schlaf aufsteht, vor dem 1. Weltkrieg gefunden hat. Inzwischen ist der Krieg in den Kinderzimmern und in der Mode zum frivolen Spiel geworden. Die Verharmlosung und Verniedlichung des Schreckens sollte nicht zur Gewohnheit werden, sind sie doch Indiz für den Zustand der Gesellschaft. „Krieg im Frieden“ heißt die Ausstellung im Kunstpavillon, die aus einer Ausschreibung der „Vereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler in ver.di“ hervorgegangen ist. Unter den Werken, die von einer Jury aus den Bewerbungen ausgewählt wurden, sind Malerei, Video und Installationen.

Dass die Ausschreibung an in Deutschland lebende Personen gerichtet war, schließt Künstler aus anderen Ländern, die im Augenblick hier wohnen, mit ein. Dieser Umstand vergrößert die Vielfalt der thematisierten Bereiche, die auch vom Informationsgehalt her überraschend sein können. So erfährt der Betrachter von Schulen, in denen das Bedienen von Waffen unterrichtet wird (Anatolie Pinchuk). Auf das Phänomen des Terrorismus geht die Arbeit „Suicide Bomber“ von Robert Kunec ein, die vom Leiter des Hamburger Bahnhofs, Prof. Dr. Eugen Blume, als herausragend beurteilt wurde. Wie wenig alltägliche sprachliche Anleihen von Kriegsausdrücken bewusst sind, arbeitet Katharina Gehrman heraus. Seit jeher ist Gewinnsucht der kriegerischen Auseinandersetzung verschwistert, weswegen der aktuelle Hinweis aufs Öl, das in Sektkelchen fließt, nicht fehlt (Mitya Churikov).

Die Fülle der Beispiele macht deutlich, wie selbstverständlich Krieg Teil unseres Lebens ist, selbst wenn wir nicht unmittelbar davon betroffen sind. Auch ein Ende der tatsächlichen Gewalt ist nicht in Sicht. Vor fünfzig Jahren forderte zum 1. Mai vor dem Reichstag in Berlin eine Installation „Frieden und Freiheit für die ganze Welt“. Am Kunstpavillon in diesem Jahr

ist die Parole, an die nun Matthias Nebel und Vinzenz Adldinger erinnern, unvermindert aktuell. Der 2006 verstorbene Otto Dressler widmete seine gesamte Kunst dem Kampf gegen Rechts. Eines seiner Sitzbilder, das Triptychon „Es herrscht Ruhe im Land“, verdeutlicht in der Ausstellung diese einmalige Verbindung von Kunst und politischer Aussage.

Die teilnehmenden Künstler sind: Anne Wölk und Falk Buchröder, Matthias Nebel und Vinzenz Adldinger, Guido Michl, Stefanie Wiegand, Peter Schmidt, Marcus Berkmann, Hans Waschkau, Anatolii Pinchuk, Katharina Gehrmann, Andreas Pfenninger, Gabi Weinkauff, Robert Kunec, Achim Riethmann, Frank Voigt, Ingeborg Sambeth, Johann Büsen, Thomas Taxus Beck, Marta Garcia-Hoehn, Sylvia Winkler und Stephan Köperl, Mitya Churikov, Anja Sonnenburg, Pit Kinzer, Stephan Groß, Hartmut Renner, Otto Dressler.

Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Pressearbeit : Dr. Annemarie Zeiller, Isabellastr. 33, 80796 München, 089-271 07 21